

# Hospiz, Palliative Care, Demenz

Interprofessionell

Hospizliche Haltung

Palliative Kultur

Spiritualität

Kommunikation

Vergessen

Trauer

Ethik

Schmerz

Selbstsorge



# Übersicht

## In Mitleidenschaft gezogen. Empathie und Mitgefühl an der Grenze.

Geteiltes Leid sei halbes Leid, sagt der Volksmund. Im Wertekanon der sozialen, pflegerischen, therapeutischen und seelsorglichen Arbeit ist die **Haltung der Zuwendung** überwiegend positiv aufgeladen: Mitgefühl, Empathie, Anteilnahme, Erbarmen, Sympathie, ja sogar Liebe ... Gleichzeitig besteht für die engagiert Tätigen die Gefahr, diese Haltung mit **Gefühlsansteckung** zu wechseln, chronisch über die Grenzen zu gehen, was nicht selten zu Belastung und Überforderung, zu emotionaler Erschöpfung oder auch zu Burnout führen kann. Dann ist frau/man als Begleiter/in und Behandler/in sehr schnell „in Mitleidenschaft gezogen“. So lässt die Unterstützung eines maßlos Mitleidenden oft an Qualität, Kraft und Sicherheit zu wünschen übrig.

*„Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet, bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen. Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut? **Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich.**“*

(Bernhard von Clairvaux)

Wie wir eine gesunde, uns selber und andere stützende Haltung einnehmen und einüben können, bedarf immer wieder der Auseinandersetzung und Reflexion. Im November 2018 widmet sich das LeidFaden-/BAT-Symposium im Kardinal König Haus genau diesem Thema.

Lassen Sie sich von unserem neuen Programm einladen und **unterbrechen Sie** (wieder einmal) **Ihren Arbeitsalltag** mit seinen Routinen: Herzlich willkommen!

Für das Team von Hospiz, Palliative Care, Demenz:

Dr. Christian Metz

<b>Symposium</b>	
In Mitleidenschaft gezogen .....	4
<b>Lehrgänge</b>	
Dementia Care .....	6
Interprofessioneller Palliativlehrgang 2019/20 .....	8
Einführungskurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung .....	10
Einführungskurs Demenzbegleitung .....	12
Befähigung zur Trauerbegleitung 2018/2019 .....	14
Spiritual Care Competency 2018 – 2020 .....	16
<b>Führungswerkstätten</b>	
Das Interesse an der Lebensgeschichte .....	23
Sexualität und Demenz .....	29
Technische Versorgung oder menschliche Sorge? .....	33
<b>Schreibwerkstatt</b>	
„Liebes Ich“ – Schreiben für die Psychohygiene .....	34
<b>Seminare</b>	
Was tun wir nur mit den Männern? .....	18
Salutogenese & die Selbstpflege mit der Kraft der Natur .....	19
Demenz Balance .....	20
Validation – Aufbau .....	21
Angehörige: Störfall oder/und Brücke? .....	22
Auseinandersetzung und Umgang mit existenziellem Leid .....	24
Die Innenwelt der Demenz erkunden .....	26
An der Seite der Toten .....	27
Verzeihen und Vergeben .....	28
Hypnosystemische Trauertherapie .....	30
In der Gegenwart des Todes öffnet sich das Leben bis auf den Grund .....	31
„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“ .....	32
<b>Abendveranstaltungen</b> .....	35
<b>Informationen</b> .....	42

## In Mitleidenschaft gezogen – Empathie und Mitgefühl an der Grenze

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung Österreich (BAT) veranstaltet gemeinsam mit der Leidfaden Academy des Verlagshauses Vandenhoeck & Ruprecht (Göttingen) und dem Kardinal König Haus in Wien eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung mit hochrangigen Expert/innen für alle, die Menschen in Krisen und Trauer begleiten.

### Zielgruppe

Therapeut/innen, Berater/innen, Ärzt/innen, Seelsorger/innen, Pädagog/innen, ehren- und hauptamtliche Trauerbegleiter/innen, Menschen in Lehre und Ausbildung sowie allgemein Interessierte.

### Donnerstag, 15. November 2018

- 9.00 Ankommen
- 9.30 Begrüßung
- 10.00 Dorothee Bürgi: In Mitleidenschaft gezogen.  
Landkarten zu Begegnung und Begleitung
- 10.45 Christine Koska: „Mitfühlen ohne Mitleiden“.  
Impulse für eine erfolgreiche Begleitung von trauernden Kindern
- 11.30 Pause
- 12.00 Andreas Heller: Compassion als Mitleidenschaft.  
Sorgekunst: Generator für gesellschaftliche Innovation
- 12.45 Mittagessen
- 14.15 Workshops I (9 Workshops)
- 16.15 Pause
- 16.45 Erika Pluhar referiert und liest aus ihren Werken.
- 17.30 Begegnung & Stehbuffet im Foyer
- 19.30 Otto Teischel: Existenzielle Filmtherapie.  
Empathie und Erinnerung im Spiegel berührender Filmgeschichten

### Freitag, 16. November 2018

- 8.30 Ankommen
- 9.00 Tagesbeginn
- 9.10 Jürgen Guldner: Aggressivität – die dunkle Seite der Empathie
- 9.45 Marion Schenk: Tod ohne gesellschaftliches Mitleid? Trauer und Suizid
- 10.20 „Bloß kein Mitleid!“ – Poli Zach-Sofaly und Christian Metz im Gespräch mit „Betroffenen“
- 11.00 Pause und Begegnung
- 11.30 Workshops II (9 Workshops)
- 13.30 Come together: Abschließendes Singen & Tönen in der Kirche
- 14.00 Ende

### Tagungsleitung

Monika Müller & Christian Metz

### Referent/innen

Ursula Baatz; Carmen Birkholz; Sylvia Brathuhn; Anneliese Breher; Dorothee Bürgi; Isabella Ehart; Sabine Fabach; Eva-Maria Danko-Bodenstein; Harald Doppelhofer; Irmgard Fennes; Jürgen Guldner; Birgitta Hadatsch-Metz; Andreas Heller; Susanne Hirsmüller; Christine Koska; Wolfgang Lalouschek; Christl Lieben; Norbert Mucksch; Monika Müller; Daniela Musiol; Erika Pluhar; Marion Schenk; Margit Schröer; Ingrid Strobl; Otto Teischel; Eva Tinsobin

### Termine

Donnerstag, 15. November 2018, 9.30 bis 21.00 Uhr  
Freitag, 16. November 2018, 9.00 bis 14.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 200,-

€ 160,- Frühbucherpreis bis 30.6.2018

inkl. Tagungsgetränke, Mittagessen am 15.11. sowie einer aktuellen Ausgabe des Leidfadens.

## Dementia Care

Die Zunahme demenzieller Beeinträchtigungen stellt unsere Gesellschaft auf eine Bewährungsprobe: Wie wird es gelingen, Menschen mit Demenz und ihre nächsten Bezugspersonen so zu unterstützen, dass Selbstbestimmung und Teilhabe gelebt werden können? Wir sehen uns gefordert, die Betroffenen und ihre Bewältigungsformen besser zu verstehen. So lernen wir nicht nur, wie wir gezielt helfen können, wir bekommen auch wertvolle Erfahrungen geschenkt, die uns lehren, das Altern auch abseits rationaler Verstandesleistung zu würdigen. Die Ziele, Inhalte und Rahmenbedingungen für den Lehrgang „Dementia Care“ wurden mit Vertreter/innen aus Organisationen und Expert/innen aus dem Demenzbereich erarbeitet. Der Lehrgang verbindet die eigene Erfahrung in der Praxis mit Reflexion und theoretischer Auseinandersetzung durch berufsbegleitende Seminare, Praxisbegleitung in Kleingruppen und Hospitationen.

### Zielsetzungen

- Wohlbefinden, Selbstbestimmung und Teilhabemöglichkeiten von Betroffenen werden durch die erworbenen Kompetenzen der Absolvent/innen verbessert.
- Absolvent/innen wirken als Multiplikator/innen in der interprofessionellen Zusammenarbeit und unterstützen An- und Zugehörige.
- Absolvent/innen erleben die Arbeit durch ihre personenzentrierte Haltung und erworbenen Erkenntnisse fachlich und persönlich zufriedenstellender.

### Dementia Care Kompetenzen

- Teilnehmer/innen entwickeln eine empathische und wertschätzende Grundhaltung.
- Teilnehmer/innen lernen Entwicklungsprozesse zu begleiten und erhalten Grundkenntnisse der Palliativen Demenzbetreuung.
- Teilnehmer/innen lernen ihr Handeln ethisch zu reflektieren und zu argumentieren.
- Teilnehmer/innen lernen Interventionen anzuwenden, die sich an den Ressourcen und Bewältigungsformen der Betroffenen orientieren.

- Sie erwerben Zusammenhangswissen in Bezug auf sozialpolitische, medizinische, gerontopsychologische, rechtliche und ethische Dimensionen der Demenz.
- Sie erarbeiten sich Vernetzungs- und Vermittlungskompetenzen in der Interaktion mit An- und Zugehörigen und als Multiplikator/innen im interprofessionellen Team.
- Teilnehmer/innen bauen Kommunikations- und Konfliktfähigkeit aus.

### Lehr- und Weiterbildungsleitung

Raphael Schönborn MA Sozialwirtschaft und Soz. Arbeit, BA Erziehungs- und Bildungswissenschaften, DPGKP, Sonderausbildung für Lehrtätigkeit § 65b GuKG; langjährige Praxis in der Begleitung von Menschen mit Demenz und An- und Zugehörigen. Fort- und Weiterbildungstätigkeiten, Wien

### Referent/innen

Helga Singer, Dr.<sup>in</sup> med., Wien; Monique Weissenberger-Leduc, DGKS, DDr.<sup>in</sup>, Mag.<sup>a</sup>, Wien; Klaus Kraushofer, Dr.<sup>in</sup> med., Facharzt für Psychiatrie, Wien; Gerda Schmidt DGKS, MAS (Palliative Care), Wien; Michael Halmich, Dr. jur., Wien; Susanne Miller, DGKS, Mag.<sup>a</sup>, Wien; Reingard Lange, Mag.<sup>a</sup>, MAS, Wien; u. a.

### Termine

Startworkshop: Donnerstag, 22. November 2018, 9.00 bis 17.45 Uhr  
Information, Kennenlernen, Entscheidung über die Teilnahme

Fünf Module mit je drei Seminartagen von 21. Jänner 2019 bis 27. September 2019 (Einzeltermine siehe Spezialfolder)  
Zwischen den Modulen finden vier Coachingtage in den Einrichtungen der Teilnehmer/innen statt (22.2.19; 9.4.19; 31.5.19; 1.7.19). Zwischen Modul III und Coachingtag 4 werden 40 Stunden Hospitationen absolviert.

### Teilnahmebeitrag

€ 99,- Anmeldegebühr, € 3.520,- Lehrgangsbeitrag,  
€ 374,- Seminarpauschale (Mittagessen und Pausengetränke)

## Interprofessioneller Palliativlehrgang 2019/20

### Zielsetzung und Kernthemen des Lehrgangs

- Palliativkonzept(e) in Theorie und Praxis kennenlernen und auf den Arbeitsalltag in den unterschiedlichen Versorgungskontexten beziehen
- Haltung, Kompetenz und Wissen von Palliative Care fallbezogen durchbuchstabieren und weiterentwickeln – u.a. im Rahmen gemeinsamer interprofessioneller (Schreib-)Projekte
- Hospiz und Palliative Care: Spannungsfelder berufsübergreifend erkunden und gestalten – zwischen Ansprüchen und Wirklichkeit(en), individuellen Bedürfnissen und organisatorischen Bedingungen; Grenzen und Möglichkeiten: Symptome umfassend wahrnehmen und lindern
- Lernen an Unterschieden – im Dialog mit den jeweiligen Berufszugängen und Alltagserfahrungen der Lehrgangsteilnehmenden in der Regelversorgung (Krankenhaus, Alten(pflege)heim, Mobile Dienste) sowie in spezialisierten Hospiz- und Palliativdiensten, in der Beratung und Begleitung von chronisch bzw. fortgeschritten kranken, alten und dementen, sterbenden und trauernden Menschen – und ihrer Angehörigen
- Kommunikation, (ethische) Entscheidungsprozesse und organisationsübergreifende Zusammenarbeit als wesentliche Qualitätsmerkmale von Palliative Care wahrnehmen, üben und entwickeln
- Radikale Partizipation der Betroffenen als Ausgangs- und Zielpunkt von Palliative Care berücksichtigen lernen

Im Rahmen des Kurses ist ein Praktikum in einer Hospiz- oder Palliativ-Einrichtung (im Umfang von 40 Stunden) verpflichtend. Ein solches Praktikum ist auch für ein erwünschtes Weiterstudium erforderlich.

### Zielgruppe

Ärzte/Ärztinnen, Pflegepersonen, Professionelle aus psychosozialen Berufen, Seelsorge und Therapie mit mehrjähriger Berufserfahrung. Zugunsten einer nachhaltigen Wirkung und Umsetzung des Lerngangs empfiehlt sich die gemeinsame Teilnahme von mehreren Personen möglichst unterschiedlicher Professionen aus der gleichen Einrichtung.

### Lehrgangsleitung

Dr. theol. Christian Metz, Psychotherapeut und Supervisor, Wien  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> med. Theresa Sellner-Pogány, Ärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizinerin; ärztliche Leitung Mobiles Caritas Hospiz Wien  
Beatrix Wondraczek, DGKP, MAS (Palliative Care), Seminarleiterin, Krems

### Bisherige und aktuelle Referierende:

Fanny Becker, DGKP; Karin Böck, MAS (Palliative Care), DGKP; Martin Doppelreiter, Dr. med.; Mathilde Egger, Dr.<sup>in</sup> med.; Verena Gartner, Dr.<sup>in</sup> med.; Katharina Heimerl, a.o. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> med.; Andreas Heller, Univ. Prof. Dr. theol.; Annette Henry, Dr.<sup>in</sup> med.; Elisabeth Hofstätter, MMag.<sup>a</sup> DDr.<sup>in</sup> phil.; Heinz Lahrmann, DI, Dr. med.; Ingrid Marth, DGKP; Sabine Pleschberger, Ass. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> phil., MPH, DGKS; Ernestine Radlmair-Mischling, Mag.<sup>a</sup>; Bernhard Reiter, Dr. med.; Harald Retschitzegger, MSc (Palliative Care), Dr. med.; Sophie Roider-Schur, Dr.<sup>in</sup> med.; Gerda Schmidt, MAS (Palliative Care), DGKP; Raphael Schönborn, BA, MA, DPGKP; Angelika Schneider PT; Jürgen Wallner, MBA, Priv.-Doz. Dr.; Martina Schürz, Mag.<sup>a</sup>; Jürgen Wallner, MBA, Priv.-Doz. Dr.; Sr. Karin Weiler CS, Dietmar Weixler, Dr. med.; Johann Zoidl, Dr. med.; u.a.

### Termine

Einführungstag: Dienstag, 7. Mai 2019, 9.30 bis 16.00 Uhr  
Vier Lehrgangswochen, jeweils von Montag 9.00 Uhr bis Mittwoch 18.00 Uhr  
30.9. bis 2.10.2019, fakultative Exkursion 3.10.2019  
2. bis 4.12.2019  
27. bis 29.1.2020  
23. bis 25.3.2020  
eine Lehrgangswoche, Montag 9.00 bis Donnerstag 16:30  
25. bis 28.5.2020

### Teilnahmebeitrag

€ 150,- Anmeldegebühr, € 1.375,- pro Semester Lehrgangsgebühr (2 x)  
€ 295,- Lehrgangspauschale (Mittagessen und Pausengetränke)

## Einführungskurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

Ein Befähigungskurs für Interessent/innen an ehrenamtlicher Mitarbeit im Bereich der Sterbe- und Trauerbegleitung, für Mitarbeiter/innen in helfenden Berufen und für Angehörige von Schwerkranken.

### Ziel

Die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod und mit den Erfordernissen für die Begleitung schwerkranker Menschen, damit ein lebenswertes Leben bis zuletzt ermöglicht wird.

### Inhaltliche Schwerpunkte

- Idee und Ziel der Hospizbewegung: „Leben können bis zuletzt“
- Persönliche Auseinandersetzung mit Leben, Sterben, Krankheit und Tod
- Begleitung schwerkranker Menschen: Psychische, physische, soziale und spirituelle Bedürfnisse von Sterbenden und deren Angehörigen
- Schmerz/Schmerzlinderung, Symptomkontrolle
- Kommunikation mit Sterbenden (Sprach- und Ausdrucksformen von Sterbenden)
- Wahrhaftigkeit am Krankenbett
- Trauer – Trauerwege, Begleitung in der Zeit der Trauer
- Hilfen für die Pflege von Schwerkranken, einfache Pflegemaßnahmen; Pflegehilfsmittel; Pflegen – ein sozialer Prozess
- Ängste und Gefühle, Möglichkeiten und Grenzen in der Begleitung Schwerkranker
- Bedürfnisse hochbetagter Menschen, Demenz, Verwirrtheit, Validation
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Hospizdiensten, Möglichkeiten, Bedingungen
- Rechtliche und ethische Fragen rund um Sterben und Tod
- Aktive und passive Sterbehilfe, Patientenverfügung

Der Lehrgang entspricht den Standards des Dachverbands Hospiz Österreich zur Befähigung Ehrenamtlicher.

### Leitung

Sr. Mag.<sup>a</sup> Karin Weiler CS, Theologin, Supervisorin (ÖSV)

Die Kurs-Referent/innen bringen einschlägige Erfahrung in der Hospiz-/Palliativarbeit mit. Sie repräsentieren die Berufsgruppen: Krankenpflege, Medizin, Seelsorge und Sozialarbeit. Im Sinne multiprofessioneller Perspektive wechseln sie einander ab. Der gesamte Kurs wird durchgehend von einer Leiterin mit Erfahrung in der Erwachsenenbildung begleitet.

### Termine

Einführung: Montag, 17. September 2018, 17.30 bis 21.00 Uhr

Weitere Termine: 15 Kursabende sowie drei ganze Samstage von September bis Jänner 2019. (Einzeltermine siehe Spezialfolder)

Nächster Lehrgang: Februar bis Juni 2019, Beginn: 11. 2. 2019

### Teilnahmebeitrag

€ 485,- Kursgebühr + € 30,- Anmeldegebühr, inkl. Mittagessen an Ganztagen

### Wichtige Hinweise

- Wer sich ehrenamtlich in der direkten Hospizbegleitung bei sterbenden Menschen und deren Angehörigen engagieren möchte, muss einen Kurs absolviert haben, der den Standards von Hospiz Österreich entspricht. Derzeit sind dies 80 Unterrichtseinheiten Einführung und ein Praktikum, das mit den Verantwortlichen der Hospizeinrichtungen zu vereinbaren ist.
- Im Einführungskurs wird persönliches Einlassen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen mit Krankheit und Verlusten erwartet (z.B. in Rollenspielen).
- Durchgehende Anwesenheit ist für den Erhalt des Zertifikates Voraussetzung.
- Die Entscheidung für eine ehrenamtliche Hospiz-Mitarbeit wird nach dem Kurs in einem persönlichen Gespräch zwischen Interessent/in und Hospizverantwortlichen (zunächst für eine befristete Zeit) getroffen.

## Einführungskurs Demenzbegleitung

Ein Befähigungskurs für Interessent/innen an ehrenamtlicher Begleitung von Menschen mit Demenz, für Mitarbeiter/innen in Berufen, die mit Personen mit Demenz in Kontakt sind, für deren Angehörige und für alle, die sich für bessere Teilhabe der Betroffenen in der Gesellschaft einsetzen wollen, zum Beispiel in „demenzfreundlichen Bezirken“.

### Ziel

Die Auseinandersetzung mit Alter, kognitiven Einschränkungen und Sterben sowie Wissen um demenzielle Krankheiten soll befähigen, Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ein lebenswertes Leben und Teilhabe zu ermöglichen.

### Inhaltliche Schwerpunkte

- Selbstreflexion in Bezug auf Alter, Krankheit, Verlust von körperlichen und/oder geistigen Fähigkeiten, Sterben, Tod und Trauer
- Auseinandersetzung mit der ehrenamtlichen Rolle in der Begleitung hochaltriger, demenzkranker Menschen und ihrer Angehörigen
- Verbale und nonverbale Aspekte der Kommunikation mit Demenzkranken (v.a. Validation nach N. Feil)
- Medizinische und pflegerische Grundinformationen: Krankheitsbilder der Demenz: Formen, Diagnosewege, Symptome, Verläufe, (medizinische und pflegerische) Therapien; Essen, Trinken, Mobilisierungshilfen
- Palliative Care und Demenz
- Spirituelle und religiöse Bedürfnisse, Gestaltung von spirituellen Räumen und Ritualen
- Begleitung von An- und Zugehörigen
- Ethische und rechtliche Aspekte der Begleitung
- Trauer und Trauerbegleitung

### Leitung

Lehrgangsleitung: Mag.<sup>a</sup> Corinna Klein, Gesamtkoordination Ehrenamt, CS Caritas Socialis

Konzeption und Abwicklung: Mag.<sup>a</sup> Petra Rösler, Erwachsenenbildnerin  
Die Referent/innen bringen Kompetenzen in der medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Betreuung von Menschen mit Demenz mit.

### Termine

Start: Freitag, 15. Februar 2019, 18.00 bis 21.00 Uhr

Weitere Termine: 11 Abende sowie vier ganze Samstage von Februar bis Juni 2019 (siehe Spezialfolder).

### Wichtige Hinweise

- Im Einführungskurs wird persönliches Einlassen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen mit Krankheit und Verlusten erwartet (z.B. in Rollenspielen).
- Durchgehende Anwesenheit ist für den Erhalt des Zertifikates Voraussetzung.

### Teilnahmebeitrag

€ 515,- inkl. vier Mittagessen und Kursunterlagen

## Befähigung zur Trauerbegleitung 2018/2019

Trauer ist ein natürlicher und heilsamer Prozess als Reaktion auf einen Verlust. Sie ist notwendig, jedoch meist sehr schmerzhaft. Trauernde brauchen viel Geduld und Einfühlungsvermögen um Abschied zu nehmen, ihre Gefühle zuzulassen, neue Lebensperspektiven zu entwickeln und die Beziehung zum/zur Verstorbenen angemessen in ein neues Leben zu integrieren. Dazu benötigen sie oftmals Wegbegleiter/innen, die geduldig da sind, aufmerksam zuhören und die Gefühle des trauernden Menschen aushalten.

### Inhaltliche Schwerpunkte

- Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und mit Verlusterfahrungen
- Vorstellung unterschiedlicher Trauertheorien und Trauermodelle
- Begleitung von trauernden Kindern und Jugendlichen
- Möglichkeiten der Gesprächsführung
- Abschiedsrituale und Gestaltungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen

### Zielgruppe

- Ehrenamtlich tätige Menschen, die bereits den Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitungskurs absolviert haben
- Menschen in helfenden Berufen: Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, Ärzt/innen, psychosoziale Berufsgruppen, Seelsorger/innen

### Leitung

Mag.<sup>a</sup> Silvia Langthaler, Psychotherapeutin, DGKS, Pädagogin, Leitung Roter Anker des CS Hospiz Rennweg  
Brigitte Mayr MAS (Palliative Care), DGKS, Verantwortliche für das Trauercafé des Mobilen Hospizes der Caritas Wien, Trauerbegleiterin und -beraterin, zertifiziert durch den BVT (Bundesverband Trauerbegleitung Deutschland)

### Termine

Einführungsabend:

Dienstag, 9. Oktober 2018, 18.30 bis 20.30 Uhr

### weitere Termine

9., 10. November 2018

30. November, 1. Dezember 2018

11., 12. Jänner 2019

15., 16. Februar 2019

8., 9. März 2019

Jeweils Freitag, 15.30 bis 20.00 Uhr und Samstag, 9.00 bis 18.00 Uhr

### Teilnahmevoraussetzungen

Absolvierter Einführungskurs in die Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung bzw. Interprofessioneller Basislehrgang Palliative Care bzw. Einführungskurs für Demenzbegleitung

### Teilnahmebeitrag

€ 550,- inkl. Mittagessen an Ganztagen

Der Lehrgang entspricht den Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung.



## Spiritual Care Competency 2018 – 2020

Das Kardinal König Haus führt in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität (IGGS) und der Hochschule für Philosophie München einen Lehrgang zur Spirituellen Kompetenz durch.

Spiritual Care ist eine gemeinsame Verantwortung aller Gesundheitsberufe im Hinblick auf die Krankheitsverarbeitung und Lebensqualität von kranken und behinderten Menschen sowie auf deren Auseinandersetzung mit der Sinnfrage.

Führungspersonal und Mitarbeitende in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen brauchen dafür gezielte und auf ihr jeweiliges Profil zugeschnittene Unterstützung. Die Forschung zeigt klar, dass Hindernisse bezüglich Spiritual Care nicht in erster Linie vom Zeitmangel der Gesundheitsberufe herrühren, sondern von der gefühlten Inkompetenz angesichts der spirituellen, religiösen und existenziellen Bedürfnisse kranker Menschen.

Deshalb ist es nützlich, bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung auf das konkrete Kompetenzprofil der Beteiligten Rücksicht zu nehmen, auf persönliche und berufsspezifische Ressourcen ebenso wie auf den Entwicklungsbedarf in der Personalführung, im Initiieren und Aufgreifen der spirituellen Thematik im Behandlungsteam und mit den Patientinnen und Patienten, im Diversity Management, in der Kooperation zwischen der Seelsorge und den verschiedenen Gesundheitsberufen.

Der Lehrgang SPIRITUAL CARE COMPETENCY greift das Thema Spiritual Care nicht nur auf der Ebene des Individuums auf, sondern im systemischen Kontext der Unternehmenskultur, des (Werte-)Managements und der Organisationsentwicklung.

### Termine

- Schnupperwochenende: 22.6.2018 (16.00 Uhr) – 23.6.2018 (16.00 Uhr)
1. Modul: 18. – 20.10.2018: Eigene spirituelle Biografie & professionelle Identität
  2. Modul: 28.2. – 2.3.2019: Kultur- & Religionssensibilität
  3. Modul: 23. – 25.5.2019: Adäquater Umgang mit spirituellen Bedürfnissen von Mitarbeitenden und Patient/innen
  4. Modul: 7. – 9.11.2019: Teamkultur & Leadership
  5. Modul: 27. – 29.2.2020: Implementierung & Spirituelles Change Management

### Kurszeiten

Do 16.00–21.00 Uhr | Fr 09.00–21.00 Uhr | Sa 09.00–16.00 Uhr

### Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich an Führungskräfte und Multiplikator/innen aller Gesundheits- und Sozialeinrichtungen (z.B. Kliniken, Reha- & Pflegeeinrichtungen, Kriseninterventionsteams, Palliativteams, u.a.). Beschränkte Teilnehmer/innen-Zahl.

### Teilnahmebedingungen

Möglichkeit zur Entwicklung und Anwendung von Spiritual Care im beruflichen Umfeld, Interesse und Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität.

Vor Lehrgangsbeginn erfolgt ein Zulassungsgespräch mit der Lehrgangsleitung. In diesem Gespräch werden die individuellen Voraussetzungen und persönlichen Ziele mit den Inhalten des Lehrgangs abgestimmt und gemeinsam besprochen.

### Leitung

Prof. Dr. Eckhard Frick SJ & Dr. Christian Metz

### Referierende

Prof. Dr. Arndt Büssing (Witten-Herdecke); MMag.<sup>a</sup> DDr.<sup>in</sup> Elisabeth Hofstätter (Wien); Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Anne Elisabeth Höfler (Wien); Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Lydia Maidl (München); Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ann-Kathrin Seemann (Freiburg); u.a.

Bei Interesse erhalten Sie gerne nähere Information bei:

Prof. Dr. Eckhard Frick (Eckhard.Frick@hfph.mwn.de)

Dr. Christian Metz (metz@kardinal-koenig-haus.at)

### Kosten

€ 3.900,- inkl. Mahlzeiten und Pausengetränke  
ermäßigter Teilnahmebeitrag (€ 3.300,-) für inskribierte Studierende der HfPh sowie IGGS-Mitglieder

## Was tun wir nur mit den Männern? Beschäftigungsangebote (nicht nur) für Männer mit Demenz im stationären Umfeld

Die Besonderheiten männlicher Lebensführung und Interessen zeichnen sich auch in der Betreuung von Menschen mit Demenz als spannende Herausforderung aus. Bislang orientiert sich das Repertoire an Aktivitäten und Angeboten z.B. in Betreuungsgruppen meist an den Interessen und Kompetenzen weiblicher Gäste. Häufig gehen Männer mit ihren Bedürfnissen unter. Was aber nun tun mit den Männern? Oft fehlt es einfach an Ideen, wie und mit welchen Angeboten Männer angesprochen, motiviert und „abgeholt“ werden können. Das Ziel dieses Seminars ist, geeignete Angebote für Männer mit Demenz zu entdecken und mit konkretem Bezug zur praktischen Betreuungsarbeit zu entwickeln.

### Inhalte

- Beschäftigungsangebote für Männer – was sagt die Theorie?
- Die Rolle der Männer in der Sozial- und Zeitgeschichte
- Grundprinzipien zur Arbeit mit Männern in der Betreuung
- Ein Koffer voller Möglichkeiten – Ideen und Praxisbeispiele zu Medien, Materialien, Gesprächsthemen und Bewegungsangeboten

### Zielgruppe

Das Seminar wendet sich an betreuende und pflegende Fachkräfte, Seniorenbetreuer/innen, Therapeut/innen und Seelsorger/innen im stationären Kontext.

### Leitung

Thomas Herrmann, Krankenpfleger und Pflegewissenschaftler, Coach und Organisationsberater, Ostfildern (D)

### Termin

Dienstag, 11. September 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

€ 95,- für Ehrenamtliche

## Salutogenese & die Selbstpflege mit der Kraft der Natur Warum bleiben wir eigentlich gesund?

Das Wort „Salutogenese“ setzt sich aus dem lateinischen „salus“ – Gesundheit und dem griechischen „genesis“ – Entstehung zusammen. Die Salutogenese bedeutet die Ausrichtung auf attraktive Gesundheitsziele sowie die Ressourcen, um diese Ziele zu erreichen. Salutogenese kann zur Steigerung des Wohlbefindens, der Lebensfreude und der Kreativität im Menschen anregen – in allen Lebenslagen, besonders aber auch bei Krisen.

Die Fragen von Aaron Antonovsky fallen aus dem Rahmen. Nicht was uns krank macht, interessiert den israelischen Forscher, sondern welche Faktoren eigentlich dafür sorgen, dass wir gesund bleiben.

Nach Antonovsky existiert nicht ein Zustand von „entweder Gesundheit oder Krankheit“. Jeder gesunde Mensch hat zumindest einen winzigen Teil an Krankheit in sich. Und jeder Kranke ist auch in einigen Bereichen gesund. Nach Antonovsky befinden wir uns auf einem Kontinuum zwischen diesen beiden Polen. Und die Frage ist, wie weit wir von den Polen entfernt sind. Er erkannte Faktoren die auf eine starke Fähigkeit schlossen, trotz widriger Umstände gesund zu bleiben. Er nannte diese Fähigkeit Kohärenz. Kohärenz meint dabei so viel wie Zusammenhalten und Halt haben. Die Kohärenz stützt sich dabei auf drei Säulen – die Verstehbarkeit, die Sinnhaftigkeit und die Handhabbarkeit!

Dieses Seminar lädt ein, die gesunderhaltenden Aspekte des Lebens wiederzuentdecken, zu fördern und einen nachhaltigen Perspektivenwechsel im Alltag zu gewinnen. Die Natur bietet uns dazu genügend Möglichkeiten mit Pflanzen und deren Anwendungen.

### Leitung

Beatrix Wondraczek MAS (Palliative Care), Trainerin, Seminarleiterin und Systemischer Coach, Lehrbeauftragte im Basislehrgang Palliative Care im KKH

### Termin

Montag, 17. September 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## Demenz Balance Erleben – verstehen – handeln

„Wer das Selbstwissen verliert, braucht jemand anderen, der ihn kennt und der es ihm zurückgibt.“ Barbara Klee-Reiter

Das von B. Klee-Reiter entwickelte demenz balance-Modell unterstützt Betreuungskräfte dabei, durch eigenes Erleben Menschen mit Demenz besser zu verstehen. Es geht davon aus, dass in personenzentrierter Betreuung und Pflege die eigene Haltung mehr Wirksamkeit entfaltet als erlernte Techniken. Verhaltensweisen von Menschen, die mit einer Demenz leben, haben gute Gründe, die sich uns nur noch nicht erschlossen haben. Das demenz balance-Modell gibt Ihnen den Schlüssel für mehr Verständnis in die Hand. Wichtigstes Instrument einer gelingenden Beziehungsgestaltung ist Ihre eigene Person. Sie setzen sich mit dem Modell mit Ihren eigenen Gefühlen und daraus resultierenden Bedürfnissen auseinander. Hierdurch lernen Sie sich selbst besser kennen und schaffen zugleich die Grundlage für ein Verstehen der Reaktionen und Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz. Neben der Selbsterfahrung stehen die Grundsätze personenzentrierter Betreuung und Pflege sowie die Umsetzung in Ihrem konkreten Betreuungsumfeld im Mittelpunkt des Seminars. Anhand von Beispielen aus der Praxis reflektieren wir Interaktionen, die für das Wohlbefinden und das Personsein förderlich bzw. hinderlich sind.

### Zielgruppe

Hauptamtlich in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz Tätige.

### Leitung

Raphael Schönborn BA, MA, DPGKP, Studium Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit sowie Erziehungs- und Bildungswissenschaften, langjährige Praxis in der Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen.

### Termin

Montag, 17. September 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## Validation – Aufbau Grundkenntnisse auffrischen, üben und vertiefen

Die Inhalte aus Basis-Seminaren in Validation werden vertieft und erweitert, Beispiele aus der Praxis werden reflektiert und mit der Theorie von Validation verknüpft.

Dieser Tag ist ein Angebot, das Wissen über Validation zu vertiefen und zu erweitern

- mit Beispielen aus der täglichen Praxis
- mit der Möglichkeit, vorhandenes Wissen hervorzuholen und zu vertiefen
- mit Impulsen zum täglichen Anwenden in der Praxis
- durch Aufzeigen neuer Möglichkeiten der Umsetzung von Validation

Der Tag bewirkt ein Nach-Hause-Gehen mit einem Rucksack voller neuer Ideen und Sichtweisen.

### Zielgruppe

Personen, die bereits eine Einführung in die Validation nach Naomi Feil von mind. 10 Unterrichtseinheiten besucht haben (Ehrenamtliche, Seelsorger/innen, Heimhilfen, Angehörige u.v.m.)

### Leitung

Petra Fercher, VTI Masterin & Trainerin in Validation nach Naomi Feil, Systemisches Coaching, Angehörigenberatung, Autorin „Brücken in die Welt der Demenz“ mit Gunvor Sramek

### Termin

Freitag, 21. September 2018, 18.00 bis 21.00 Uhr  
Samstag, 22. September 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 95,- inkl. Mittagessen

## Angehörige: Störfall oder/und Brücke? Umgang mit schwierigen Situationen mit Angehörigen

Spannungen im Umgang mit Angehörigen gehören zu den immer wieder auftretenden Erfahrungen in der professionellen Begleitung und Betreuung von Hospiz- und Palliative-Care-Patient/innen. Wie eine störende Wand treten sie oftmals dazwischen und belasten alle Beteiligten. Durch einen erweiterten Blick auf den Kontext solcher Momente der Spannung und der damit verbundenen Konfliktsituationen kann es aber auch gelingen, ihre Möglichkeiten und Chancen für einen gelingenden Kommunikationsprozess mit Angehörigen zu erfassen.

### Inhalte

- der Unterschied zwischen „schwierigen Angehörigen“ und „schwierigen Situationen“
- das „Schwierige“ an schwierigen Situationen für mich
- ein systemischer Blick auf die Kontexte
- methodische Anregungen für eine gelingende Kommunikation

### Arbeitsweise

- Fallbeispiele aus der Praxis der TeilnehmerInnen
- Inputs zur systemischen Sicht und Methoden der ressourcen- und lösungsorientierten Gesprächsführung
- systemische Strukturaufstellung
- Übungssequenzen in Kleingruppen und Plenum

### Leitung

Mag. Roland Hutyra, Studium der Theologie, Sozial- und Politikwissenschaften, Unternehmensberatung, Team- und Organisationsentwicklung, systemische Strukturaufstellung, Führungskräftecoaching

### Termin

Dienstag, 25. September 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## Das Interesse an der Lebensgeschichte speziell bei Menschen mit Demenz

Biografiearbeit / Erinnerungspflege ist eine Form der Begegnung, die das achtsame Verständnis für die Bedürfnisse und Verhaltensweisen anderer Menschen fördert und Gemeinschaft stiftet. Zentraler Schlüssel zum Verstehen eines alten, demenziell beeinträchtigten Menschen ist das Interesse an der Lebensgeschichte dieser Person.

Welche sozial- und zeitgeschichtlichen Verhältnisse und gesellschaftlichen Entwicklungen haben diesen Mann oder diese Frau geprägt? Wie sind aber auch die Mitglieder eines Teams von Geschichte geprägt und was bedeutet das für ihr Verhältnis zu ihren Klienten und Klientinnen? Und welche Entscheidungen sind auf der Ebene der Organisation zu treffen, um die Wirksamkeit von Erinnerungspflege bestmöglich zu nutzen?

Die Werkstatt gibt Anregungen zu Prinzipien, Methoden und Zielen von Biografie- und Erinnerungsarbeit – speziell für Menschen mit Demenz. Gemeinsames Nachdenken über berufliche Erfahrungen und Fragen unterstützt dabei, Ideen für die Umsetzung in der eigenen Arbeit (weiter-) zu entwickeln.

### Für Führungskräfte und Leitungen.

### Inhalt

- Biografie- und Erinnerungsarbeit mit demenziell veränderten Menschen
- Zur Wirksamkeit lebensgeschichtlichen Erzählens und Zuhörens
- Ethische Problemfelder und Abgrenzung zu therapeutischen Zugängen
- Weiterentwicklung von bereits implementierten Formen biografischer Arbeit in den eigenen Einrichtungen

### Leitung

Mag. Dr. Elisabeth Wappelshammer, Historikerin und Philosophin im Themenfeld von Gerontologie und Palliative Care. Befasst sich seit über 30 Jahren mit Biografie- und Erinnerungsarbeit als Autorin und Fortbildnerin.

### Termin & Teilnahmebeitrag

Montag, 5. November 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr  
€ 170,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## Auseinandersetzung und Umgang mit existenziellem Leid – Sinnfragen und Ohnmacht in Versorgungssituationen am Lebensende

„Wer bin ich, wenn ich bin, was ich habe, und dann verliere, was ich habe?“  
Erich Fromm

Mitarbeiter/innen in den Gesundheitsberufen, insbesondere im Kontext von Palliative Care werden täglich durch das Leiden von Patienten herausgefordert. Und: Es braucht Stellungnahme und Umgang, wenn Patient/innen um Hilfe bitten in ihrem individuellen Leiden. Oft werden die Gesundheitsberufe zu unmittelbaren Ansprechpartnern für existenzielle Bilanzen, in der sich Gefühle von Hoffnungslosigkeit und Sinnlosigkeit breit machen. Und die Mitarbeiter/innen werden in Mitleidenschaft gezogen, wenn bei den Patient/innen Angst, Verzweiflung und Unversöhntheit sich auf allen Ebenen ihres Daseins auswirken.

„Was kann Halt geben, wenn es (fast) nicht mehr auszuhalten ist?“ Die Auseinandersetzung mit diesen Themen und Fragen ist nicht allein aus der Perspektive von Medizin und Pflege zu bearbeiten und zu beantworten, sondern im Chor mit den psychosozialen Berufen. Philosophie, Theologie, Psychologie und Psychotherapie, aber auch Kunst und Literatur können Beiträge leisten für eine Auseinandersetzung und Orientierung – Bausteine für eine bessere Vorbereitung der Gesundheitsberufe im Umgang mit existentiellm Leid.

Ein wesentliches Element der Spurensuche ist für uns die Verbindung von Palliative Care und Logotherapie. Der persönlichen Einstellung und Haltung, dem Menschen- und Weltbild, kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Viktor E. Frankl's Seinsverständnis beeinflussten Cicely Saunders nachhaltig und fanden Einzug in ihr Palliativkonzept. Cicely Saunders hat den mehrdimensionalen ganzheitlichen Blick auf den Menschen und den Begriff des ‚Total Pain‘ geprägt. Wie zeigt sich existenzielles Leiden, welcher Dimension wäre es zuzuordnen – und wie kann eine Auseinandersetzung mit den Patient/innen gelingen? Dazu werden auch Ergebnisse aktueller Forschung vorgestellt und einbezogen.

Wir möchten mit Ihnen gemeinsam den Zusammenhängen von Schmerzen, Symptomen in Krankheitsverläufen und Leid nachgehen. Diese Zusammenhänge zu sehen und zu berücksichtigen ist maßgeblich und entscheidend, wenn es in der Folge um Indikationen für therapeutische und medizinische Maßnahmen, wie z.B. der palliativen Sedierung und weiteren Begleitungsangeboten geht. Ziel ist es, zum einen den schillernden Begriff des existentiellen Leidens zu konkretisieren und verschiedene Dimensionen des Umgangs zu entdecken und zu erproben. Dies geschieht in interprofessioneller Begleitung, durch Impulse, Gesprächsrunden, mit unterschiedlichen Seminarmethoden.

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus dem Gesundheitswesen

### Leitung

Dr. Stefan Dinges, Medizinethiker, Theologie, Organisationsberater, Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Koordinator der Klinischen Ethikarbeit im St. Josef-Krankenhaus, Wien;

Manuela Straub, DGKP, Sinnzentrierte Beratung nach Viktor Frankl (EALP), Trainerin Palliative Care (DGP), Supervisorin & Coach (ÖVS);

Dr. Christoph Gabl, FA für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie, FA für Pathologie, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Leitender Arzt im Mobilien Palliativteam

### Termin

Dienstag, 20. November 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## Die Innenwelt der Demenz erkunden mit dem demenz balance-Modell

„Mit dem demenz balance-Modell habe ich eindrücklich erlebt, wie mit den Verlusten meine innere Balance verloren ging. Ich habe eine Ahnung davon bekommen, mit welchen Gefühlen ich zu kämpfen hätte, aber auch welche Bedürfnisse dann bei mir im Vordergrund stünden.“ Sabine B.

Das demenz balance-Modell ist eine Methode, die es möglich macht, mögliche Auswirkungen einer Demenzerkrankung auf das eigene Leben zu erkunden. Ziel ist es, über Selbsterfahrung die Empathie und das Verständnis für die Bedürfnisse und das Verhalten von Menschen mit einer Demenz zu stärken.

### Inhalte

Kurzer Überblick über das Leben mit Demenz: Welche Formen gibt es, wie verlaufen sie? Welche Unterstützung ist nötig und wie kann sie gestaltet werden? Was sind die großen Herausforderungen für Betroffene, Angehörige, Umfeld? Selbsterfahrung anhand des Modells: tiefes, aber gut begleitetes Eintauchen in das Leben mit zunehmenden Verlusten. Erkunden der Gefühle, Ressourcen, Bedürfnisse in dieser Situation.

Reflexion und Ableiten von Handlungsmöglichkeiten für Begleitende in Familie, Ehrenamt oder Beruf. Entwickeln von konkreten Ideen ebenso wie Formulieren von Grundsätzlichem.

### Zielgruppe

Angehörige, ehrenamtlich in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz Tätige, Betreuende z.B. in der Seelsorge, Interessierte am Alltagskontakt, etwa in Dienstleistungsberufen (Apotheken, Arztpraxis ...).

### Leitung

Raphael Schönborn BA, MA (siehe Seite 20)

### Termin & Teilnahmebeitrag

Samstag, 10. November 2018, 9.00 bis 16.00 Uhr  
€ 95,- inkl. Mittagessen

## An der Seite der Toten Wiederholungstermin

Ausgebucht – Warteliste möglich – neuer Termin 14. März 2019

Das Seminar „An der Seite der Toten“ will zu einer intensiven Selbsterfahrung mit den Lebensthemen Tod und Trauer einladen. Diese führt unter anderem in die Auseinandersetzung mit dem toten Körper. Der „Blick“ auf den Leichnam (das Symbol des „Körper gewordenen Todes“) kann helfen, unsere individuellen Gefühlsräume in der Begegnung mit dem Tod zu erweitern und zu bereichern. Dabei ist es völlig gleichgültig, ob wir uns jemals real einem Leichnam gegenübersehen.

Der reichhaltige Erfahrungsschatz des Seminarleiters zum Thema lädt zu einer emotionalen und vor allem lebendigen Reise ein. Den Seminarteilnehmer/innen eröffnen sich dabei neue Wege und brauchbare Hilfestellungen für künftige Begegnungen mit dem Tod, sowie trauernden Menschen – ob in beruflicher Funktion, als helfender Beistand, Mitmensch oder selbst direkt Betroffene/r. Hilfestellungen, die wir benötigen, um der Sprachlosigkeit und Ohnmacht, die der Tod erwecken kann, etwas entgegenzusetzen: gegenseitige Verbundenheit, heilsames Mitgefühl, Wertschätzung und (De-)Mut.

### Seminarinhalte

- Die totgeschwiegenen Toten
- Wem gehört der Leichnam?
- Das (un)heimliche Leben der Leiche
- Das Leichentabu: ein Berührungsverbot
- Das „Begreifen“ des Todes und seine Bedeutung für den Trauerverlauf
- Eine selbstbestimmte Abschiedskultur
- Die Bedeutung des Humors

### Leitung

Dr. Martin Prein, Thanatologe, Psychologe, ehem. Bestatter

### Termin & Teilnahmebeitrag

Donnerstag, 6. Dezember 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr  
€ 150,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## Verzeihen und Vergeben Schritte zu innerem Frieden

Immer wieder kommen wir persönlich wie beruflich oder in der ehrenamtlichen Begleitung in Situationen, in denen wir uns mit unseren Bedürfnissen nicht (ausreichend) beachtet oder geachtet erleben. Unsere Vorstellung, wie etwas sein sollte, damit es gut ist, wird dadurch nicht erfüllt. Daraus resultieren oft nachhaltige Kränkung, Verletzung, Groll, Hader, andauernder Ärger und weitere belastende Gefühle. Der Schmerz, der dadurch verursacht wird, ist oft schwer zu ertragen. Um es überhaupt „aushalten“ zu können, wird „Schuld“ nicht selten auf die andere Person projiziert, die Auslöser für diese Misere war. Das „Hadern“ mit der Wirklichkeit, der Wunsch nach Rache und Vergeltung gesellt sich gerne dazu und spendet kurzfristig durchaus „Trost“. Das ist eine normale Reaktion. Ein Nachteil dieser Umgangsweise ist, dass sie auf Dauer nicht zu unserem Besten ist. Die kränkende Situation taucht immer wieder in unserem Kopf auf. Der „unerlöste“ Schmerz verschließt uns und kostet Energie. Für unseren inneren Frieden und unser körperliches Wohlbefinden ist das auf Dauer Gift.

### Zielgruppe

Alle, denen Vergeben und Verzeihen am Herzen liegt wie auch alle, die sich nicht leicht tun, dass Vergebung praktisch wirksam wird für ein gutes, versöhntes Leben.

### Leitung

Dr. Sepp Fennes, Trainer und Coach für Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung, ehrenamtlicher Demenz- und Sterbebegleiter in der Caritas Socialis  
Dr. Christian Metz, Theologe und Psychotherapeut, Supervisor sowie Lehrtherapeut und Ausbilder in personenzentrierter Psychotherapie (APG-FORUM); Leitung der Kardinal König Akademie für Hospiz, Palliative Care, Demenz in Wien

### Termin

Freitag, 14. Dezember 2018, 17.00 bis 21.00 Uhr  
Samstag, 15. Dezember 2018, 10.00 bis 18.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 180,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## Sexualität und Demenz Wahrnehmen – Verstehen – organisatorisch-strukturelle Rahmenbedingungen entwickeln

Jeder Mensch ist einzigartig. Das gilt auch beim Thema Sexualität – und zwar bis ins hohe Alter, ja bis zum Tod. Die Aktualisierung der Sexualität berührt viele Themen, die uns bei der Betreuung, Begleitung und Pflege wichtig sind: Bedürfnisorientierung, Lebensqualität, Freiheit. Bei Menschen mit demenziellen Veränderungen stellen sich zusätzliche Herausforderungen: Setzen von Grenzen, Schutz von Dritten, Dialog mit Angehörigen, aber auch Unterstützungsmaßnahmen.

Untersuchungen zeigen, dass die Möglichkeiten zum Leben von Sexualität ebenso wie der Umgang mit Grenzen stark von der individuellen Einstellung der Pflegekräfte abhängen. Führungskräfte sind also gefragt, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen die Bedürfnisse und Anliegen der Bewohner/innen bzw. Klient/innen ebenso wie der Mitarbeitenden und Angehörigen berücksichtigt werden.

In der **Führungswerkstatt** macht Gunvor Sramek auf Basis ihrer langjährigen Praxis einen Dialograum auf. Anhand gemeinsamer Beobachtungen und Erfahrungen wollen wir zusätzliche Wege finden, wie wir selbst und unsere Mitarbeiter/innen respektvoll und unbefangen mit den sexuellen Bedürfnissen und Wünschen von hochaltrigen, demenziell veränderten Menschen umgehen können. Dazu hilft es, die Situation und den Hintergrund der Menschen besser kennenzulernen. Die Validation bietet hier einen hilfreichen Zugang. Wichtig wird uns auch sein, die unterschiedlichen Reaktionen der Betreuenden und Angehörigen zu verstehen, wertzuschätzen und in das Finden guter Lösungen für alle mit einzubeziehen.

### Leitung

Gunvor Sramek, Validationslehrerin/Master nach Naomi Feil, Ausbildung als Sexualpädagogin für den Behindertenbereich, Autorin, Vortragende

### Termin & Teilnahmebeitrag

Montag, 14. Jänner 2019, 9.00 bis 17.00 Uhr  
€ 175,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## Hypnosystemische Trauertherapie – Die Arbeit mit komplizierten Trauerverläufen

Der Trauerprozess ist immer auch ein Beziehungsprozess in der Beziehung zum Verstorbenen. Dabei kommt es aber immer wieder zu komplizierten Trauerverläufen, in denen der Trauer- und Beziehungsprozess zu einem Stillstand kommt und ein gelingendes Leben nach einem schweren Verlust blockiert oder durch somatische und depressive Symptome belastet wird. Hintergründe hierfür liegen oft in ungelösten Konflikten mit dem Verstorbenen oder in traumatischen Umständen beim Tod des geliebten Menschen. Hier ist eine über die Trauerbegleitung hinausgehende therapeutische Arbeit nötig.

In diesem Workshop wird dargestellt, wie der Sinn der Trauer- und Beziehungsblockaden zu entschlüsseln ist und wie die Blockaden zu lösen sind. Dann kann die Trauer und die Liebe zum Verstorbenen wieder ins Fließen kommen und damit ins Leben führen.

### Zielgruppe

Psychotherapeut/innen, Lebens- und Sozialberater/innen; professionell bzw. ehrenamtlich in der Trauerbegleitung Tätige

### Leitung

Dipl.-Psych. Roland Kachler, Psychol. Psychotherapeut, Mitarbeit an der Landesstelle für Psychologische Beratungsstellen, eigene psychotherapeutische Praxis, Buchautor, [www.kachler-roland.de](http://www.kachler-roland.de)

### Termin

Mittwoch, 23. Jänner 2019, 9.00 bis 17.00 Uhr  
Donnerstag, 24. Jänner 2019, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 285,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## In der Gegenwart des Todes öffnet sich das Leben bis auf den Grund

Der Tod ist immer gegenwärtig – nur nehmen wir ihn nicht wahr, weil wir so gebannt auf das schauen, was wir das Leben nennen, in der Annahme, es sei alles. Aber es ist nur die Hälfte unserer Wirklichkeit. Der Tod ist die andere Hälfte. Leben und Tod bedingen einander. Sie sind ein Ganzes. Wenn wir den Mut haben, auf Tod und Leben gleichzeitig zu schauen, erkennen wir die schöpferische Kraft des Augenblicks. Dieses Erkennen umzusetzen und zu leben ist ein Weg. Vielleicht entsteht eine leise Ahnung, wohin dieser Weg führen könnte, wenn wir Themen, die uns beschäftigen, unter der Schirmherrschaft von Leben und Tod gleichzeitig betrachten.

Wir erfahren, wie das Leben sich in viele Farben auffächert und – wenn wir es zulassen – an großer Tiefe gewinnt.

### Zielgruppe

Alle am Thema Interessierten

### Leitung

Christl Lieben, Psychotherapeutin, Supervisorin und Coach in freier Praxis, Seminar­tätigkeit in Österreich, Deutschland und Amerika

### Termin

Freitag, 8. Februar 2019, 14.00 mit open end  
Samstag, 9. Februar 2019, 10.00 bis ca.19.30 Uhr  
Sonntag, 10. Februar 2019, 10.00 bis ca.14.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 315,- inkl. Mittagessen am Samstag und Pausengetränke



## „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...“, oder? Zum Menschenbild am Anfang und am Ende des Lebens

Das Klischee, Kindheit und hohes Alter seien einander ähnlich, existiert seit Plato. So sieht es auch Shakespeare in „Wie es euch gefällt“: „Der letzte Akt, mit dem die seltsam wechselnde Geschichte schließt, ist zweite Kindheit: gänzlich Vergessen, ohn Augen, ohne Zahn, Geschmack und alles.“

Dagegen wendet sich Arno Geiger in „Der alte König in seinem Exil“: „Oft heißt es, an Demenz erkrankte Menschen seien wie kleine Kinder – kaum ein Text zum Thema, der auf diese Metapher verzichtet; und das ist ärgerlich. ... Der Umgang mit Kindern schärft den Blick für Fortschritte, der Umgang mit Demenzkranken den Blick für Verlust.“

Gemäß der Vision des Propheten Joel „Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben“ (Joel 3,1) möchte dieser Tag anregen, Lebensphasen am Anfang und am Ende des Lebens von ihrem Eigensinn her zu verstehen. Es gilt, den Blick für die darin steckenden Möglichkeiten zu schärfen. Für die Begleitung alter, an Demenz leidender, Menschen möchten wir ein Verständnis von Bildung vertiefen, die nicht unaufhaltsame Verluste therapiert, sondern den Möglichkeiten eine Chance gibt.

### Zielgruppen

Personen aus der Seelsorge, Personen in der Begleitung von Menschen mit Demenz, haupt- und ehrenamtlich oder familiär/nachbarschaftlich

### Leitung

Univ.-Prof. Dr. Martin Jäggle, Fachbereich Religionspädagogik, Institut für Praktische Theologie, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Wien;  
Dr. Franz Josef Zessner, Pflegeheim-Seelsorger in der CS Caritas Socialis, Wien 3

### Termin

Dienstag, 19. Februar 2019, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 150,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## „Technische Versorgung oder menschliche Sorge?“ – Das wäre die falsche Alternative! Ethische Perspektiven auf technische Arrangements in der Pflege und ihre praktischen Konsequenzen.

Die westlichen Industriegesellschaften altern in dreifacher Hinsicht: Die Menschen werden kalendarisch immer älter, und die alten Menschen werden absolut und relativ immer mehr in diesen Gesellschaften. Zugleich mangelt es an Pflegefachkräften und an Finanzmitteln für die Sorge dieser alten Menschen. Daneben erweitern sich die medizinisch-technischen Möglichkeiten und die Ansprüche derer, die eine möglichst optimale Versorgung im Alter haben wollen.

Digitalisierung und intelligente Vernetzung, smart-homes, Pflegeroboter und altersgerechte Assistenzsysteme scheinen das Mittel der Wahl zu sein, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die damit einhergehenden Veränderungen betreffen sowohl den einzelnen Menschen in seinem Selbstverhältnis als auch das Zusammenleben der Menschen.

Welche ethischen Fragen sind also bei den hierfür nötigen Entscheidungen und Investitionen zu berücksichtigen? Ethik als die notwendige Reflexion auf die sozialen und moralischen Implikationen der durch Technik hervorgerufenen Veränderungen stellt einen wichtigen Beitrag zu einer breiteren gesellschaftspolitischen Debatte dar.

Das Seminar nimmt den Stand der pflege-technischen Diskussion auf, es bietet ethische und anthropologische Perspektiven auf diesen Innovationsprozess von technischen Arrangements in der Pflege und reflektiert die praktischen Konsequenzen.

### Leitung

Prof. Dr. theol. habil. Arne Manzeschke, Professor für Anthropologie und Ethik für Gesundheitsberufe an der Evangelischen Hochschule Nürnberg und Leiter der Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen.

### Termin

Dienstag, 26. Februar 2019, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 175,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

## „Liebes Ich“ – Schreiben für die Psychohygiene Kreative, ressourcenorientierte Formen des Tagebuchschreibens

Ausgebucht – Warteliste möglich

Schreiben, wenn das Denken im Kreis läuft, wenn die Seele verstummt ist und wieder Worte finden will? Schreiben, um Glückserlebnisse festzuhalten? Schreiben, um später noch einmal zu genießen, wofür man jetzt eigentlich keine Zeit hat. Schreiben ist eine vielseitige Form der Lebenskunst.

In diesem Seminar zeigt Ihnen Barbara Pachl-Eberhart, wie Sie die Techniken des kreativen und therapeutischen Schreibens für Ihre private und berufliche Psychohygiene einsetzen können – um sich von Gedankenlast zu befreien und sich neu mit Lebenslust aufzuladen.

### Leitung

Barbara Pachl-Eberhart, Autorin und Leiterin von Schreibwerkstätten mit Methoden der Poesietherapie, außerdem: Eine Frau voll Lebenserfahrung, mit Herz und Hand und Fuß, die ihr Wissen und ihre Liebe zum Leben großzügig weitergibt

### Termin

Freitag, 1. März 2019, 18.00 bis 21.00 Uhr  
Samstag, 2. März 2019, 9.00 bis 17.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 180,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

### VORTRÄGE

## Sorgekunst Ermutigungen vom Lebensende

23967

### Referierender

Dr. Patrick Schuchter MPH, Philosoph, Krankenpfleger, Gesundheitswissenschaftler, Mitglied im Kreis Akademisch Philosophischer Praktiker [www.kapp-austria.com](http://www.kapp-austria.com)  
Aktuelle Publikation: „Sorgekunst. Mutbüchlein für das Lebensende“, Esslingen: hospiz Verlag 2017, gemeinsam mit Andreas Heller.

### Termin

Montag, 24. September 2018, 19.00 bis 21.00 Uhr

## Bleiben. Ein Schlüsselbegriff der Spiritualität von Dame Cicely Saunders. Hommage an Dame Cicely Saunders.

25908

### Referierender

P. Dr. Klaus Schweiggel SJ, langjähriger Hospizseelsorger im Mobilen Caritas Hospiz der Erzdiözese Wien

### Termin

Dienstag, 2. Oktober 2018, 19.00 bis 21.00 Uhr

## Die Nacht ist heiter und ist rein 23 Menschen erzählen von Sternstunden und kostbaren Lebenserfahrungen

23990

Eine filmische Chronik von Herbert Link (2017)

Film und Gespräch

### Moderation

Dr. Christian Metz, Herbert Link

### Termin

Mittwoch, 3. Oktober 2018, 19.00 bis 21.00 Uhr

## Gesundheit als neue Krankheit: Die Wirkung von Reduktion der Medizin auf den menschlichen Körper

### Referierender

Dr. Günther Loewit, Arzt und Schriftsteller, u.a. Autor des Buches „Sterben – Zwischen Würde und Geschäft“

### Termin

Montag, 22. Oktober 2018, 19.00 bis 21.00 Uhr

### Teilnahmebeitrag

€ 25,-



23997

## Auseinandersetzung und Umgang mit existenziellem Leid Sinnfragen und Ohnmacht in Versorgungssituationen am Lebensende

### Referierende

Dr. Stefan Dinges, Medizinethiker, Theologie, Organisationsberater, Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Koordinator der Klinischen Ethikarbeit im St. Josef-Krankenhaus, Wien

Manuela Straub, DGKP, Sinnzentrierte Beratung nach Viktor Frankl (EALP), Trainee Palliative Care (DGP), Supervisorin & Coach (ÖVS)

### Termin

Montag, 19. November 2018, 19.00 bis 21.00 Uhr

24000

## Unheilbar krank – Sinn finden und Heil werden mit schwerer Krankheit

### Referierender

Dr. Karl-Heinz Steinmetz, Theologe und Medizinhistoriker

### Termin

Montag, 3. Dezember 2018, 19.00 bis 21.00 Uhr

23992

## Filmabend: „Erfülltes Leben – wenn die Schale überfließt“ 23994

Ein Dokumentarfilm mit Bruder David Steindl-Rast und Menschen, die uns zum Weg „Achtsam und Dankbar leben“ ermutigen.

Ein Film von Hans Fuchs und Brigitte Kwizda-Gredler

### Termin

Montag, 17. Dezember 2018, 19.00 bis 21.00 Uhr

## „Meine Trauer kann gehen, weil du bleibst“ 25101 Wie die Trauer ihr Ziel findet und die Liebe ins Leben führt

### Referierender

Dipl.-Psych. Roland Kachler, Psychol. Psychotherapeut, Mitarbeit an der Landesstelle für Psychologische Beratungsstellen, eigene psychotherapeutische Praxis, Buchautor, [www.kachler-roland.de](http://www.kachler-roland.de)

### Termin

Mittwoch, 23. Jänner 2019, 19.00 bis 21.00 Uhr

## Palliative Betreuung von Patientinnen und Patienten mit neurologischen Erkrankungen 25987

### Referierender

DI Dr. Heinz Lahrmann, Facharzt für Neurologie, Studium für Physik an der Technischen Universität Wien

### Termin

Dienstag, 29. Jänner 2019, 19.00 bis 21.00 Uhr

**Teilnahmebeitrag für alle Abendveranstaltungen** wenn nicht anders angegeben je € 10,-

# Begleitete Gesprächsgruppe

## DEMENTIA LEADERSHIP

### „Der lange Abschied“ Gesprächsgruppe für Menschen, die an Demenz erkrankte Angehörige betreuen

Frühzeitige Begleitung und Gespräche mit anderen Betroffenen können Mut machen und hilfreich sein, um nicht von Trauer, Verzweiflung und Erschöpfung überwältigt zu werden. Die Gesprächsgruppe bietet dafür einen geschützten Rahmen.

#### Leitung

Mag.<sup>a</sup> (FH) Sigrid Boschert; Mag.<sup>a</sup> Christine Maieron-Coloni; Caritas Wien.  
Vorgespräch erforderlich: Ch. Maieron-Coloni, Tel: 0664-842 96 09



### Selbstwirksamkeit bei Demenz: Alter(n) und Demenz als Entwicklungsaufgabe

Seminar im Rahmen der Woche der Wirksamkeit.

**Leitung:** Raphael Schönborn

**Termin:** Donnerstag, 25. Oktober 2018, 9.00 bis 17.00 Uhr

**Teilnahmebeitrag:** € 180,- inkl. USt und Tagesverpflegung

Weitere Information unter: [www.wochederwirksamkeit.at](http://www.wochederwirksamkeit.at)

**Fortbildung** für Führungskräfte in der mobilen und stationären Pflege und Betreuung mit hohem Anteil demenziell veränderter Personen als Kooperation zwischen dem Bereich Hospiz und Palliative Care und der Akademie für Sozialmanagement.

**Für** die Führungspraxis in Teams, die Menschen mit Demenz betreuen, ist eine theoretische und reflexive Weiterbildung hilfreich, um Prozesse, Strukturen und Teamkultur personenzentriert zu gestalten.

**Ziel** der fünf Tage ist, dass die Führungskräfte Wege zur konkreten Umsetzung ihrer strategischen Ziele und Konzepte erarbeiten und fachliche und ethische Fragen reflektieren. Orientierung und Rückhalt für die Mitarbeitenden sowie ein bewusstes Einbeziehen aller Betroffenen, vor allem der Angehörigen, führen zu mehr Lebensqualität und Autonomie.

#### Dauer:

3 Seminartage,  
1 Wahlseminar,  
sowie 1 Werkstatt-Tag

Der nächste Start ist für Jänner 2019 geplant.

**Bei Interesse oder Fragen** schicken Sie uns eine E-Mail (Martha Gottschamel) – [office@sozialmanagement.at](mailto:office@sozialmanagement.at)

Das Kardinal König Haus will in diesen Lebensbereichen Schwerpunkte setzen und im Interesse der Betroffenen, ihrer Angehörigen und Zugehörigen, unter Einbeziehung der Träger-Organisationen und politischen Verantwortlichen, folgende Anliegen bündeln:

**1. Gesellschaftspolitische Veränderung:** Demenzbetroffene und ihre Angehörigen sollen bei Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit mit ihren Anliegen wahrgenommen werden.

**2. Vernetzung:** Das informelle Netzwerk, das sich mit dem Kardinal König Haus über die Jahre entwickelt hat, soll bewusst so (mit)gestaltet werden, dass Demenzbetroffene im geriatrischen (Pflege-) Bereich und in der Gesellschaft einen höheren Stellenwert erhalten.

**3. Haltung – Ethik – Menschenbild:** Die christliche Anthropologie orientiert sich an der Gott-Ebenbildlichkeit des Menschen – und nicht an seiner Leistungsfähigkeit. Damit setzen wir ein positives Gegenbild zu einer Haltung, die den Menschen in der letzten Lebensphase oft vorwiegend unter ökonomischen Gesichtspunkten sieht und wertet.

**4. Wissens- und Praxistransfer nach Österreich:** Zahlreiche Initiativen und neue Entwicklungen geschehen oft unbeachtet im Ausland. Österreich als kleines Land steht immer in der Gefahr, zu kleinräumig zu denken. Und das Tagesgeschäft lässt Trägerorganisationen oft zu wenig Zeit, sich mit Zukunftsentwicklungen zu beschäftigen. Die in den vergangenen Jahren aufgebauten internationalen Kontakte des Kardinal König Hauses sollen hierzu gepflegt und systematisch ausgebaut werden.

**5. Stärkung des Ehrenamts:** Dies ist unmittelbar für die Betroffenen hilfreich, hat aber auch einen gesellschaftspolitischen Effekt: Ehrenamtliche kommunizieren die Anliegen von Demenzbetroffenen und deren Angehörigen sehr effizient in gesellschaftliche Bereiche, die sich mit diesem Thema bisher kaum befassen mussten.



Dr. Christian Metz  
*Leiter des Programmbereichs Hospiz, Palliative Care, Demenz*



Mag.ª Martina Schürz  
*Mitarbeiterin im Programmbereich Hospiz, Palliative Care, Demenz*



Mag.ª Sr. Karin Weiler CS  
*Mitarbeiterin im Programmbereich Hospiz, Palliative Care, Demenz*



Mag.ª Petra Rösler  
*Demenz & Palliative Geriatrie*

# Informationen

## Adresse

Kardinal König Haus  
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.  
1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3 (Lainzer Straße, Jagdschlossgasse)  
www.kardinal-koenig-haus.at



## Information

Mag.<sup>a</sup> Martina Schürz  
Telefon: +43-1-804 75 93-629  
schuerz@kardinal-koenig-haus.at

## Anmeldung

Telefon: +43-1-804 75 93-649 Fax: +43-1-803 85 78-27  
anmeldung@kardinal-koenig-haus.at  
www.kardinal-koenig-haus.at

## Teilnahmebestätigung als Fortbildung

Gemäß GuKG und Sozialbetreuungsberufegesetz erhalten die Teilnehmenden nach Abschluss der Veranstaltung eine Teilnahmebestätigung mit Angabe der Anzahl der besuchten Unterrichtsstunden.

## Bankverbindung

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien  
IBAN: AT 46 3200 0000 0870 0155. BIC: RLNWATWW

# Informationen

## Teilnahmebeiträge

Alle Teilnahmebeiträge verstehen sich inkl. 10 % Ust.

## Storno

Soweit im Programm nicht anders angegeben, können Anmeldungen bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos storniert werden. Bei einem späteren Rücktritt bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Kosten einbehalten.

*Stornobedingungen Lehrgänge:* Eine kostenlose Stornierung Ihrer Anmeldung ist bis 6 Wochen vor Lehrgangsbeginn möglich. Bei einem Rücktritt bis 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Lehrgangskosten einbehalten.

Bei späterer Abmeldung besteht kein Anspruch auf Refundierung, es sei denn, Sie vermitteln eine/n Ersatzteilnehmer/in.  
Preise vorbehaltlich Druckfehler und Änderungen.

## Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger  
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.,  
1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3  
Stand: April 2018

## Wir danken unseren Förderern



ERSTE Stiftung



sowie allen privaten Spender/innen.

